



**Einbringung des Berichts über die Lebenslagen kinderreicher Familien im Landkreis Reutlingen
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Mit KT-Drucksache Nr. VIII-0207 wurde am 22.10.2010 der erste gemeinsame Lebenslagenbericht „Alleinerziehende im Landkreis Reutlingen“ vorgelegt. Nun kann der zweite Bericht dieser Reihe vorgestellt werden (Anlage).

Er stellt die Situation kinderreicher Familien (Familien mit drei und mehr Kindern) aus verschiedenen Blickrichtungen umfassend dar und soll insbesondere zu einem besseren Verständnis für die Situation dieser Familien führen. Ein Ziel, das mit dem ersten Bericht erreicht wurde. Gleichzeitig ist er praktisches Handwerkszeug für soziale Institutionen, Verwaltungen und Gremien.

Das Projekt ist aufgrund der gemeinsamen Vorgehensweise von öffentlichen und freien Trägern und hinsichtlich der konkreten Ergebnisse nach wie vor modellhaft.

Die wesentlichen Ergebnisse werden in der Sitzung präsentiert.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Bericht

Für die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit aber auch für die Aufgaben der allgemeinen Daseinsvorsorge und der Sozialverwaltungen ist es notwendig, möglichst genaue Informationen über aktuelle Problembereiche und Bedarfe zu haben. Es muss ein Verständnis für die besondere Situation der wichtigen Zielgruppen vorhanden sein.

Für die Alleinerziehenden, mit denen sich der erste Bericht beschäftigt hat, ist dies gelungen.

Das Interesse und die Resonanz in der Öffentlichkeit war sehr groß. Kommunalpolitische Gremien haben sich mit den Ergebnissen auseinandergesetzt und die Zielgruppe ist nach wie vor im Bewusstsein.

Für die Beratungseinrichtungen sowie die Sozialverwaltung kann festgestellt werden, dass nachhaltig ein neuer Blickwinkel für Alleinerziehende entstanden ist. Dies zeigt sich auch in ganz konkreten Ergebnissen wie z. B. der Schaffung einer speziellen Anlaufstelle und der Auflage eines Projektes mit 30 Teilnehmerinnen durch das Jobcenter, dem Angebot von Teilzeitausbildungsplätzen durch Diakonie und Parität oder den Diskussionen im regionalen Arbeitskreis zur Vergabe der Fördermittel nach dem Europäischen Sozialfonds, bei denen intensiv geprüft wurde, welche Projekte für Alleinerziehende geeignet sind.

Der aktuelle Bericht wurde wieder im Rahmen der inzwischen bewährten Projektstruktur gemeinsam von der Liga der freien Wohlfahrtsverbände, der Stadt Reutlingen, dem Jobcenter und dem Landkreis erarbeitet. Wissenschaftlich begleitet und unterstützt durch das Institut für Erziehungswissenschaften der Uni Tübingen. Die Moderation und wissenschaftliche Begleitung des Gesamtprozesses erfolgte durch Herrn Dr. Jürgen Strohmaier vom Kommunalverband für Jugend und Soziales.

Erschwert wurde diese Arbeit dieses Mal durch die, auch für die Expertengruppe überraschende Erkenntnis, dass die amtlichen Datenquellen in Baden-Württemberg für diese Bevölkerungsgruppe kaum kreiskommunale Informationen ergeben, aber auch bundesweit die Datenbasis sehr begrenzt ist. Zu einzelnen Lebenslagen (wie z. B. der Gesundheit) konnten keine gruppenspezifischen Angaben gefunden werden. Um so mehr gewinnen die Interviews mit den Familien, den Experten bzw. Fachberatern an Bedeutung.

2. Inhalt

Der Bericht gliedert sich im Wesentlichen wiederum in drei Teile:

- Im ersten Teil werden die vorhandenen statistischen Daten aufgearbeitet und dargestellt.
- Im zweiten Teil wird die Situation kinderreicher Familien, ihre Erfahrungen und Probleme aus der Sicht der Betroffenen dargestellt. Dazu wurden durch Studierende umfassende, leitfadengestützte Interviews mit acht Familien in sehr unterschiedlichen und doch typischen Lebenslagen geführt.
- Im dritten Teil sind die Erfahrungen von Fachkräften wie dem allgemeinen sozialen Dienst, den Beratungsstellen der freien Wohlfahrtspflege oder der Schuldnerberatung eingeflossen.

Die wesentlichen Ergebnisse werden in der Sitzung präsentiert.

Bemerkenswert ist unter anderem, dass

- im Landkreis Reutlingen nur in 19 % der Haushalte überhaupt Kinder leben und davon nur in 2 % vier oder mehr Kinder
- in Baden-Württemberg im Jahr 1972 noch 24,8 % der Kinder drei oder mehr Geschwister hatten. Im Jahr 2010 waren es nur noch 7,6 %
- die Lebensform Großfamilie trotz hohem Armutsrisiko und aufwändiger Alltagsorganisation von den Betroffenen ganz überwiegend positiv wahrgenommen wird.

3. Weiteres Vorgehen

Der Bericht soll wiederum nach der Diskussion in den Gremien der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. In einem Fachtag am 05.03.2013 werden die Ergebnisse in der Fachöffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

Anschließend werden mögliche Handlungsansätze und Konsequenzen des Berichts gemeinsam mit der Liga aufgearbeitet. Es ist aufgrund der guten Erfahrungen aller Beteiligten vorgesehen, die Reihe der Lebenslagenberichte für weitere Bevölkerungsgruppen fortzuführen.